

MATTHIAS REICHEL

## Rohkunstbau XVII

»Atlantis II / Hidden Histories – Imagined Identities«

Heinrich Böll-Stiftung im Schloss Marquardt, 9.7.10 – 12.9.2010

za-Arbeit in der Nase hängt. Er wirkt aber auch wie die Antwort auf die Frage nach der Zukunft von Berlins symbolisch am meisten aufgeladenem Ort: dem Berliner Schlossplatz.

Denn die Installation wirkt wie ein Musterbeispiel jener Guerilla-Architektur, die sich in Berlin seit der Wende breit gemacht hat. Die aus dem Geist des Provisoriums und der Resteverwertung geboren ist. Insofern gibt der Komplex den Gegenentwurf zu dem repräsentativen Lückenbüßer ab, den die politische, ökonomische und kulturelle Elite an dem mythischen Platz in der Mitte der deutschen Hauptstadt erwartet. Eine Bretterbude der innovativen Solidarität nach dem Muster von Bocks FischGräten-MelkStand könnte man sich jedenfalls besser auf dem Schlossplatz vorstellen als Franco Stella mediokres Schlossreplikate. Denn Bocks Haus ist eines, das sich jedem architektonischen Mainstream verweigert: Es hat Hochstände und Ausblicke, Durchgänge, Austritte und Nischen.

Die Arbeiten darin genau ein Beispiel der Fantasie, die dem gegenwärtigen Diskurs fehlen. Selbst das umgedrehte Holzhaus Björn Brauns, das Bock an die Spitze seiner Gesamtkunstwerks-Skulptur gesteckt hat, sieht einladend aus. Auch wenn „Schweizer Krankheit“, die Arbeit aus dem Jahr 2007, in der ein durchbohrter Rucksack hängt, als Metapher auf einen nationalen Geisteszustand gedacht gewesen sein mag. Und in den Modellhäusern der BarArchitekten Ludwig Leo und Ascan Pinkenelle, von Brandlhuber und Hejduk, von denen Bock im Erdgeschoss spürt man den Geist einer fantasievollen Moderne.

Der Raum in dem eine Skulptur von Heimo Zobernig steht, ist zwar uneben, hat abfallende Böden. Doch gerade weil dieses Alternativmuseum und idealer Prekärbau die klassischen Erwartungen an seine Nutzung unterläuft, gilt für ihn, was der Berliner Architekt Fat Kohel programmatisch über seinen Architekturentwurf geschrieben hat: „In diesem Haus kann man wohnen“.

FischGrätenMelkStand. Katalog mit Texten von Angela Rosenberg und Andreas Schlaegel, Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln 2010, 114 S., 30 Euro

Infos zu John Bock (\* 1965, Itzehoe) unter [www.kunstforum.de](http://www.kunstforum.de): 38 Artikel, 1 Gespr., 17 Ausst.rez., 70 Abb.

Die Ausstellung Rohkunstbau ist für Berlin ein fester Bestandteil des sommerlichen Kulturlebens geworden und genießt prominente Förderung. Für dieses Jahr hat José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, die Schirmherrschaft über die nunmehr 17. Ausstellung übernommen. Gefördert wurde das Ganze durch Bundeskulturstiftung und den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Heinrich Böll-Stiftung trat in diesem Jahr als Veranstalter auf. Das Projekt kann auf eine Reihe gelungener Ausstellungen zurückblicken. Zum zweiten Mal residiert es im kulissentauglichen Schloss Marquardt, das schon mit seiner malerisch schönen und etwas verwilderten Parkanlage von Lenné einen Besuch lohnenswert macht. Ob allerdings die 17. Ausstellung und der zweite Teil der im letzten Jahr begonnenen Beschäftigung mit Atlantis in der zeitgenössischen Kunst zu den gelunge-

nen Jahrgängen zählt, ist zu bezweifeln. Platons Mythos von der untergegangenen imperialen Seemacht Atlantis mit ihren sowohl elitären als auch egalitären Zügen zum Ausgangspunkt angesichts heutiger Krisen und Kriege zu nehmen, dagegen ist nichts einzuwenden. Doch nur wenige Arbeiten von den zehn Künstlerinnen und Künstlern überzeugen sowohl ästhetisch als auch inhaltlich. Gemälde von ineinander wild verschlungenen Bahnen von Sean Dawson lassen den Betrachter ratlos. Wird hier auf Datentransfer oder auf das von Reizüberflutung überstrapazierte Nervengewebe Bezug genommen? Ori Gersht befasst sich mit Walter Benjamins These vom Engel der Geschichte, die dieser – inspiriert von Paul Klees Bild „Angelus novus“ – entwarf. Den darin enthaltenen Geschichtspessimismus kombiniert Gersht in seiner zweiteiligen Diaprojektion mit Benjamins verzweifeltem Versuch, vor den Nazis zu

ORI GERSHT, Evaders, 2010 (Videostill), Stereovideoprojektion, Lautsprecher, Variable Maß. Fotograf: Roland Horn. Courtesy: Mummery + Schnelle Gallery, London, CRG Galle-



